

Der Mensch beschäftigt sich gerne und oft mit seiner Sexualität. Diese hat viele Gesichter und zeigt sich in vielfältigen Neigungsformen, mit zum Teil unendlich vielen Facetten. So kann man die sexuelle Neigung eines Menschen als Alleinstellungsmerkmal verstehen.

Der Begriff „Cuckold“ beschreibt eine ganz besondere Beziehungs- oder Lebensauffassung und ist alles andere als ein neomodischer Szenebegriff. So verwendete bereits William Shakespeare 1599 in seiner Komödie „Viel Lärm um nichts“ den somit alt bekannten Begriff. Da dem interessierten Leser, abgesehen von Online Quellen, bislang keine einschlägige Literatur zur Verfügung steht, ist es an der Zeit, diese Lücke zu schließen. Online findet sich lediglich eine grobe Einteilung von Cuckoldpaaren. Ich empfinde diese Systeme, bis zu einem bestimmten Maß, als sinnvoll. Jedoch halte ich die Kategorisierung der Beziehungsform „Cuckolding“ in die C-Stufen (C1 - C3), für zu kurz gefasst und wenig aussagekräftig. Dennoch sind wir darauf angewiesen, diese Bezeichnungen zu verwenden. Sie sind zum einen im szenetypischen Sprachgebrauch fest implementiert und zum anderen, trotz aller Oberflächlichkeit, sehr nützlich.

Im biografischen Teil beschreiben wir unseren Werdegang, von einer „normalen“ zu einer „Cuckold Beziehung“. Dieser Werdegang dauerte, bis zur Fertigstellung dieses Buches, nahezu acht Jahre. Aus heutiger Sicht kann ich sagen, dass man niemals am Ende des Weges angekommen ist. Je weiter man reist, desto mehr verschieben sich die Grenzen und wandeln sich die Wünsche und Ansprüche.

Aus den Jahren unserer Entwicklung kann man einen prägenden Lehrsatz hervorheben, den ich für so wichtig erachte, dass ich ihn unbedingt früh im Buch erwähnen möchte.

Setzt euch niemals Grenzen, somit erspart ihr euch die Peinlichkeit, über die Grundsätze einer Grenzverletzung sprechen zu müssen. Grenzen verschieben sich ohnehin ständig und alles was heute für unmöglich angesehen wird, kann in wenigen Monaten den Zustand der Normalität darstellen.

Aufgrund der recht wirren und oftmals sehr klischeehaft präsentierten Informationen, habe ich mich gefragt, wie ein guter Ratgeber aussehen müsste. Er sollte aufklären, aber nicht missionieren, er sollte Wege beschreiben, aber nicht vorschreiben und er sollte Klischees durch Informationen, mit praktikablen Anwendungen und Erfahrungsberichten aller Beteiligten verknüpfen. Kurzum es sollte eine Mischung aus Nachschlagewerk, Selbsthilfebuch und Biografie sein.

Nun befindet sich das Buch in seiner vierten Auflage und die Reaktionen und Briefe der Leser stimmen mich zuversichtlich, dass es mir gelungen ist, den Spagat zwischen Bildung und Unterhaltung erfolgreich gemeistert zu haben. Der Anspruch ein buntes,

nachvollziehbares und dennoch lehrreiches Buch zu erschaffen, war sehr hoch. Genauso wie der Wille, diese doch recht spezielle, aber sicherlich nicht unübliche Neigung ausreichend und facettenreich vorzustellen. Besonderes Augenmerk liegt hier auf der emotionalen Seite, bei der Entwicklung zu solch einer Beziehung, die sich sicherlich auch bei anderen Neigungen und Fetischen wiederfindet.

Seit 2016 arbeite ich an ein Handbuch zum Thema Cuckoldry, welches den Arbeitstitel „*Der Cuckie Komplex*“ trägt und neben der weitreichenden Darstellung dieser Beziehungsform auch die psychologischen, soziologischen und medizinischen Themen aufgreift. Seien sie also gespannt und bleiben sie mir gewogen. Im Übrigen stehe ich ihnen mit Rat und Tat zur Seite. Schreiben sie mich an.

*Ihr Paul Riedstädter*